



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. I. Deß heiligen Bernardi ernstliche Erinnerung/ daß der Mensch sich von der Sünd vnnd den Creaturen zu Christo kehre/ welche ist auß seinem Schrifften genommen worden sermone 2. de diversis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

574 Erinnerung des S. Bernardi
verpflichte. Ist mir demnach vortrage-
lich zu seyn vorkommen / daß ich diese
sein Ermahnung aussere wenig Zeilen
vonn Wort zu Wort diesem meinem
Büechlein einverleibe.

S. I.

Des heiligen Bernhardi ernst-
liche Erinnerung / daß der Mensch sich
von der Sünd vnd den Creaturen zu
Christo kehre / welche ist auß seinen
Schriften genommen worden

Sermone 2. de diversis.

D Mensch / der du ein vernünfftige
Seel vnd menschliches Fleisch
hast / vnd lebest in einem Stand der
voller Müheseligkeit ist. Ein ellender
vnd armseeliger Mensch / arm / blind /
nackend vnd bloß ; aller nothürfftig ;
gehe doch in dich selbst / was lauffst
immerzu aussen herumb ? Was hast
draussen zusuchen ? Was gibst du dich
auff diese fleischliche Ding ? Wie magst
du

du dich so gar auff das Welliche legen?
Warumb vertieffst du dich also in der
Eitelkeit? vnd hast ein Lust ab so ge-
ringen Sachen? Warumb entfernest
du dich also von allen vnderen vnd
oberen Dingen/ vnd gieffest dich in die
Sachē auß/ welche du draussen suchst?
Je mehr du dich der Welt beynahest/
je weiter weichest du von Gott ab; je
mehr du in eüsserlichen Sachen flueg
wirfst/ je mehr wirst du aberwizig in
innerlichen Dingen; je mehr du von
aussen gewinnest/ je mehr verlierest du
inwendig; je mehr du in den eüsserli-
chen Sachē herumb wanderst/ je mehr
wirfst du innerlich außgelährt; je mehr
du dich sorgest vmb das Zeitliche / je
ärmer wirst du in dem Geistlichen.
Was bedeuñtet es doch / O Mensch/
daß du alles anordnest/ vnd dich selbst
wilst in kein Ordnung bringen? Wa-
rumb bist du in allen anderen Dingen
verständig

576 Erinnerung des H. Bernardi
verständig / vñnd in deinen angeneh-
men Sachen bist so gar nit witzig? Warum
bist du sorgfältig / daß du alles wol
thüest / was von aussen ist / vñnd dich
selbsten lasset du böß vñnd vñnützlich seyn?
In dir schlafft der Geist Gottes / vñnd
wacht der Geist der Welt. Die Ver-
nunfft feire in dir / vñnd der Sinn ist
munter. In dir wirdt der Geist Got-
tes außgelöscht / vñnd herrschet in dir die
Lieb der Welt. In dir ist aller enferlig
die irdische Lieb / vñnd die Lieb der ewi-
gen Gütereren stirbt in dir. Du liebst
die Welt / vñnd verlassest Gott. Du ge-
denckst an alles / deiner selbstnen vergif-
fest. Was auff Erden ist / das verlangst
vñnd liebest ; das himmlische achtest du
nit. Deinem Verderben nahehest zu / vñnd
entfernest dich von der Seeligkeit /
du lauffest dem Teuffel zu / vñnd komest
weit von Gott hinweck.

So gehe dann / gehe in dich selbstnen
D sündt

O sündiger Mensch / lehre dich zu deinem Herrn / dann Gott redt den Frieden zu den jenigen / welche sich zum Herren kehren. Gott hat dir alles von der Welt gegeben / vnd wegen dessen allen verlassest du ihn. Gott hat deinetwegen alles gemacht / vnd du verfaumest dich selbst wegen dessen allen. Umb alles willen / so dir begegnet / verlassest du Gott / vnd derentwegen verlaßt auch dich alles! Wegen der Geschöpfen / verlassest du den Schöpffer / vnd derentwegen werden wider dich auffstehen alle Geschöpf / diewelt du wider alle Geschöpf gethon / in dem du den Schöpffer belandiget hast / derentwegen werden die Geschöpf / welche sonst zu deinen Diensten / vnd Nutzen seyud gemacht worden / sich wider dich aufflainen zur Rach vnd Straff. Weil du das vnendliche Guet nit gewolt hast / wirst du ein vnendliches

B b

Weh

578 Erinnerung des S. Bernardi
Weh haben. Derenthalben / D ellender
Mensch / erkenne / vnnnd gehe in dich
selbst. Erinnere dich / wie du nichts ge-
wesen sehest. Bedencke / daß du schlim
vnd schlecht sehest / betrachte / was auß
dir werden wirdt? Seuffze / D arm-
seeltiger Mensch / seuffze ohne vnderlaß
vber deine Sünden. Wasche dein
Wohheit vnd dein Ellend ab mit den
Bäheren / dann du auß angnem Wil-
ken gesündiget. Laß dir vber alles miß-
fallen / laß dir von Herzen mißfallen /
laß dir ohne vnderlaß mißfallen / daß
du den Herrn der höchsten Majestät /
so Gewalt hat vber alles Fleisch / vnd
kan Leib vnnnd Seel in die Höll schi-
cken / hast dörrffen belandigen! Laß dir
dein Herz bitter saur werden / daß du
Gott den himmlischen Vatter / welcher
vnbegreiflich guet ist / freywillig / gern /
vnd mit lust belandiger habest!

Es ist ein Wunderding / D armsee-
liger

liger Mensch/das du zum Bösen ganz
 begierig / ganz hurtig / ganz leicht /
 ganz witzig / ganz sorgfältig ; Zum
 Gueten aber / ganz hart / ganz faul /
 ganz law / ganz thorrechte / ganz wider-
 spännig sehest ? Vnd wo kombt das
 anderst her / als vom Fleisch / welches
 du liebest / vñ welchem du folgst ? Weil
 du das Fleisch liebest / folgst ihm nach /
 vnd weil du ihm nachfolgst / thust du
 fleischliche Werck / vnd mit ihm wirst
 du gestrafft werden. Die Frucht deines
 Fleisches ist Gailheit / Begierligkeit /
 Neid / Schwachheit / das ist / Gebräch-
 lichkeit / vnd Schmerzen / Würm /
 stinkende Säule / vnd vbelriechender
 Gestanck. Du bist in der Finsternuß
 deiner Unwissenheit dergestalt ver-
 blende / das du nit waisst / was du sehest /
 du merckest nit / wohin du gehest / du
 nimbst deine Thaten nit in acht / du
 verstehest auch nit / wie betrogen dir

Ob ij der

580 Erinnerung des h. Bernardi
der böse Feind nachstellt / vnd dich ver-
sucht. Du bist ganz nachlässig / gedēckst
auch nit / wohin du trachten sollest.
Du waisst kein Weeg / vnd fragst nach
keinem. Dein Vnderhalt / als Speiß /
Klaidung / Ruhe / vnd alles / was dem
Fleisch notwendig ist / suchest du aller-
sorgfältig / aber von dem ewigen Leben /
vnd deiner Seelen Seeligkeit / hast du
kein Sorg / ob dus gleich stündlich
vonnöhten hettest / weil du voller Bos-
vnd Schalkheit steckest. Du armer
Mensch / daß du deinen Leib speisest /
vnd klaidest / auch den fleischlichen
Wollüsten abwartest / ob gleich vber
ein kleine Zeit deinen Leib die Würm
fressen werden / bemühest du dich vil /
du lauffst hin vñ wider / damit du dein
Bauch anfüllest / brichst dir am Schlaf
ab. Wie kombt es dann / daß du für
dein Seel / welche für GOTT in dem
Himmel soll gestelle werden / dich so
wenig

wenig bemühest / damit sie auch ihre
Nahrung habe von gueten Wercken ;
damit sie dedeckt werde mit Tugendtē/
vn nit bloß seye ? Du trauriger Mensch
worsür suchest du immer zu / mit dem
du den Bauch anfüllest ? warumb
speisest du so gar nit dein hungerige
Seel ? Vber das Geschick alles Vn-
raths hast immerdar Sorg / aber vber
die Bildnuß Gottes kümmerst dich
nichts ? Ein Unfruchtbare / die nit
gebihrt / nehrest du / warumb sättigest
nit auch dein hungerige Seel mit ei-
nem gueten Bissel.

Dir wirdt wehe geschehen / diewell
dein Seel vor Hunger wirdt gang er-
matten. Es ist dir weh / vnd wirdt dir
weh seyn / diewell du dem Kayser gibst /
was dem Kayser zugehört ; vnd Gott
gibst nit / was Gott zustehet : der Ur-
sachen halber bist du von Gott ver-
maledyet / vn wirst von ihm beschämt
W b t ij werden

582 Erinnerung des S. Bernardi
werden. Sihe du ellender Mensch/
dein ganze Sach ist Eitelkeit / thor-
rechte Wanwitzigkeit / alles was du
auff der Welt thuest/ist nichts/ auffser
dessen/was du gegen/ vnd wegen Gott/
vnd zu seiner Ehr thust. Alles was du
ohne Gott thust / das ist Bosheit vnd
Eitelkeit/massen dann ohne das höch-
ste Guet/nichts guet ist. Bnnd ist ein
grosses Ellend bey dem Menschen/wann
er mit dem nit ist / ohne welches er nit
seyn kan. Sihe du armseeltiger Mensch/
der du zu einem Ebenbild Gottes er-
schaffen; auß all zu grosser Liebe vn-
serz Herren Jesu Christi von dem ewi-
gen vnd schwächlichsten Todt erlöset;
zur Anschawung der Klarheit des höch-
sten Gottes / allein auß seiner vnseh-
baren Barmherzigkeit beruffen / auch
von dem höchsten Vatter aller Güttig-
keit mit vilerley Gutthatē. (so du gleich
von deiner Geburt an empfangē hast)
durch

durch seinen Eingebornen Sohn bist
geladen worden. Nun du armer Mensch
erkenne doch diese Lieb / nimb in acht
dein würdigkeit / der du von einer so
hohen Majestät bist geehret worden :
wie dann der ewige / vnd vnermessene
Gott dich erschaffen / gemacht / erlöset /
vnd eingeladen hat / das ist ja die gröfste
Ehr / vñ ein noch gröffere Lieb. Erkenne
dann / O Mensch dein Ehr / vnd ehre
deinen Erschaffer. Aber / lauder, anjese
kan wol recht gesagt werden ! Als der
Mensch in Ehren war / hat ers nit ver-
standen ! Er ist dem vnermünfftigen
Bich verglichen / vnd ihnen gleich wor-
den. So ist dann recht vnd billich / daß
derjenige / welcher nit wolte in der Ge-
sellschaft der Englen seyn / dem Bich
gleich werde / vñnd der das Ebenbild
Gottes verderbt hat / ist werth / daß er
ein Ebenbild des Bichs werde. So
erkenne dich dann du armer Mensch /

Ob iij erken-

584 Erinnerung des S. Bernardi
erkenne dich / daß du besser sehest / als
die Vögel / besser dan alle andere Thier.
Seye derentwegen / seye nit wie das
vnernünfftige Vieh / so nichts als vom
gegenwertigen Leben denckt / so allein
Fleischlichs vnd Zeitliches liebt / weils
von anderen nichts warft.

O Mensch / vndergibe dich nit dem
Fleisch ; lieb die Welt nit so ; vnd vmb
die Ehr deines mächtigsten / weissten /
vnd unbegreiflichen Vatters / des
höchsten vnd ewigen Gottes willen ;
Leide nit / daß du sehest ein Kind des
Teuffels ! Wegen des wunderbarliche
Namē Gottes mache dich nit dir selbst
zuwider / vnd sey kein Mörder deiner
selbsten. Vmb die gütigste Liebe Got-
tes willen mache dich zu keinem Feind
Gottes / wegen seines eingebornen vnd
liebsten Sohns IESU Christi , geselle
dich nit zu den Teufflen / vnd gib dich
nit in die Brunst des ewigen Fews /
der

der du mit dem kostbarlichen Bluet
des vnbesleckten Lambs erlöset wordē.

Thue disen grossen Werth nit so gering
achten/ vñ thue nit in das ewige Feuer
stecken/ was sich der Sohn Gottes für
dich gewürdiget hat zubezahlen.

Waffen du alsdann die gröste Peyn
ohne alles mittel haben wirst/ vñ wirst
vnerhoffte Schmerzen leyden ohne
Endschafft/ du wirst voller Qual vnd
Plag seyn/ ohne alle Linderung; seitens
mahlen der nit gewaynet hat / da es
zeit war zu wannen / der wirdt ewig
Layd tragen / doch ohne alle Frucht.

Kehe derohalben vmb / O Mensch/
wende dich zu geistlichen / zu ewigen/
vnd himmlischen Freuden/ kehre / du
armseeliger Mensch / kehre dich zum
Sohn; vñ verweile nit / dich zum
Herrn zubekehren / der dich auß seiner
Macht vnd Weltheit gemacht / auß
seiner vnaussprechlichen Güete erlö-

W b v sss

586 Erinnerung des H. Bernardi
set/ vnd zu sich beruffen hat / vnd er-
wartet noch heütiges Tags/ damit er
dich kröne.

Was hast du auffer ihm zusuchen/
oder zuerlangen / was gefalt dir ohne
ihn? Er hat alles gemacht/ er hat/ vñ
ist alles. Was du endlich immer be-
gehrest; was du schönes suchest; was
du süßes vnd erfrewliches erforderst/
das wirst du alles in ihm finden/ vñnd
geniessen. Wilst du dich erfrewen? Er
ist die Frewd. Wilst du streiten? Er
ist das Palmzweig. Wilst du gekrönt
werden? Er ist die Kron. Wilst du
vberwindē? Er ist der Sig. Verlangst
du Macht? Er ist die Macht. Suchst
du Stärke? Er ist die Stärke. Liebst
du Gerechtigkeit? Er ist die Gerech-
tigkeit. Wilst du Weißheit? Er ist die
Weißheit. Begehrest du Liebe? Er ist
die Lieb. Wilst du Reichthumb? Er ist
reich. Gefalt dir die Schönheit? Er ist
die

die höchste Schönheit. Suchst du die
 Völle alles Guetens? Er ist die Völle.
 Trachtest du nach Ehr vnd Herrlich-
 keit? Gott ist die wahre Herrlichkeit/
 vnd höchste Ehr. Willst du Friden?
 Er ist der Frid. Was du immer Guets
 begehrest: Er ist das höchste/vnd alles
 Guets. Ja er ist je vnd allezeit alles
 Angedenckens werth. Er ist ganz lieb-
 lich/vnd ganz erfreulich. Er ist im-
 merzu vñ allenthalben ganz. Du sehest
 gleich wo du wöllest/ohne ihn wirst du
 vbel seyn/vnd wirst dir vbel seyn/vnd
 wo du bey ihm wirst seyn/wirst du/vñ
 wirst dir wol seyn.

Vnderwirffe dich derenthalben
 ihme ganz vnd gar/weil er dich ganz
 gemacht hat/vñ du alles von ihm hast.
 Dessen Gnad du alle Augenblicke be-
 dürfftig bist. Diene ihm immerdar/
 dann er laßt nit zu/das dir etwas auß
 allem aynigen Schaden zufügen könne/

W b vj da

da doch dir alles gern schaden wolte/
es sey gleich Kranckheiten/ Menschen/
Vich / Teuffel / oder was immer an-
ders seyn mag. Diene ihm immerdar/
dann er gibt nit zu/ daß du in alle Laster
fallest/er verhindertis/ daß du dir selbst
nit alles Vbels vnd Schaden thüest /
wie du gern woltest. Liebe allezeit ganz
vnd gar den Vatter/ Sohn/ vnd hei-
ligen Geist; das ainzige/ wahre/ vnd
höchste Guet; welches auch dich ain-
zig vnd warhafftig lieb hat. Mach de-
renwegen / daß ihme dein Willen je
vnd allezeit gefalle; daß auch dir seinen
Willen jedesmahl gefällig seyn; Ver-
gleiche dich allweg mit ihm/ vnd folge
in allem seinem Willen; dann er will
jederzeit was dir guet ist/ vnd trag auff
nichts anders Sorg / als auff dein
Hoyl: Sein Will ist aller güetig sich
deiner zuebarmen/ vnd wann er dir
guets thut/ ist ihm ein Grewd. Hal-
test

test dann du dich selbst mit für deinen
 guten Freund? Nun ist **GOTT** dein
 besserer Freund dann du selbst; ma-
 sen er dich mehr liebt / als du dich lieb-
 hast. Vermainst du dann / daß eines
 andern Hilffstärcker / oder jemandes
 Rath vorträgtlicher seye? Vermainst
 du das / so fählest du weit. Du bist vber
 alle massen thorracht / vnd nârrisch / in-
 dem du deinen / vnd anderer Begierdē
 hängest / vnd seinen Rath lassst du
 fahren / da er doch dein lieber Freund;
 weiß vnd gütiger Rath vnd Hayland /
 auch vber alle Ding dein starcker vnd
 mächtiger Gehilff ist; ein Vatter des
 zukünftigen Lebens / vnd ein Fürst
 des Jhdens.

S. II.

**Schluß Red des Authors an
 die Sünder.**

Nach dem nun des hönigstießenden
 Bernardi vberaus gelehrte Erin-
 nerung

B h vij **nerung**